

**STATION FÜR SCHLAFMEDIZIN UND SCHLAFFORSCHUNG  
AN DER ABTEILUNG FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE  
DER UNIVERSITÄTSKLINIK FREIBURG**



Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Prof. Dr. D. Riemann, Hauptstraße 5, 79104 Freiburg i./Br.

Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsklinik Freiburg beheimatet eine Station für Schlafmedizin und Schlafforschung mit 5 Untersuchungsplätzen. Das Labor wurde vor mehr als 10 Jahren durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM, [www.dgsm.de](http://www.dgsm.de)) akkreditiert. Im Rahmen des Akkreditierungsprozesses wurde eine Vor-Ort-Visitation mit externen Gutachtern durchgeführt, die die strukturellen Aspekte des Labors begutachteten und beurteilten. Neben der erfolgreichen Teilnahme am Akkreditierungsprozess hat die schlafmedizinische Station erfolgreich an verschiedenen Maßnahmen der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin im Hinblick auf Qualitätssicherung teilgenommen, auch an Projekten zur Untersuchung der Ergebnis- und Prozessqualität.



Das Labor und die Station wurden durch den Direktor der Abteilung, Prof. Dr. Mathias Berger, in der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie 1990 eingerichtet. Leiter der Station ist Prof. Riemann, der auch gleichzeitig Leiter der Sektion für klinische Psychologie und Psychophysiologie/Schlafmedizin ist. Sowohl Prof. Riemann als auch Prof. Berger sind international anerkannte Experten auf dem Gebiet der Schlafforschung und der Schlafmedizin. Eine Auswahlliste von Publikationen findet sich im Anhang. Prof. Riemann ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin, der Europäischen Schlafforschungsgesellschaft (ESRS) und der Amerikanischen Schlafforschungsgesellschaft (SRS). Prof. Riemann ist zur Zeit auch Mitglied des erweiterten Vorstands der DGSM und Vorsitzender der Kommission für Wissenschaftliche Koordination und leitet die Arbeitsgruppe Insomnie.

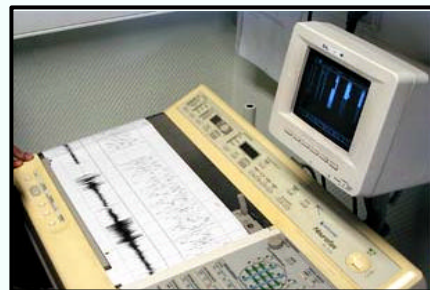
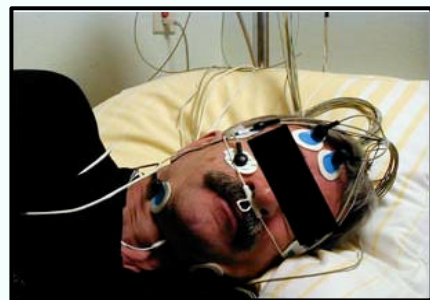


Prof. Riemann ist darüber hinaus der Tagungsleiter des nächsten Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin, der in Freiburg vom 23. bis 25.09.2004 stattfinden wird ([www.dgsm-freiburg2004.de](http://www.dgsm-freiburg2004.de)). Zum Kongress werden mehr als 1200 Teilnehmer aus deutschsprachigen Ländern erwartet.

## Beschreibung der Einrichtung

Die Station für Schlafforschung und Schlafmedizin ist im 1. Stock des Westflügels der Abteilung situiert. Die Abteilung liegt in einem malerischen Viertel von Freiburg in der Nähe des Botanischen Gartens und der Institute für Biologie. Das schlafmedizinische Zentrum verfügt über 5 Betten, die zu diagnostischen und wissenschaftlichen Zwecken benutzt werden können. Zu diagnostischen Zwecken werden üblicherweise 2 aufeinander folgende Untersuchungs Nächte abgeleitet. Neben dem Elektroenzephalogramm werden das Elektrokulogramm und Elektromyogramm und verschiedene andere Parameter erfaßt. Darüber hinaus werden Atmung, Bewegungen, das Elektrokardiogramm und andere Parameter registriert. Das konstante Video-Monitoring und die Aufzeichnung von Geräuschen erlauben den Ärzten, die vorhergehende Nacht nicht nur im Hinblick auf physiologische Signale auszuwerten, sondern auch unter Berücksichtigung des Verhaltens eines Patienten. Das Labor wird im Sommer 2004 neu ausgerüstet, da ein entsprechender Antrag auf Neuausstattung von der Deutschen Forschungsgemeinschaft positiv beschieden wurde.

Neben dem Leiter der Sektion arbeiten mehrere Psychiater und Psychologen an diagnostischen und wissenschaftlichen Studien mit. Mehrere Krankenschwestern, die speziell zur Durchführung und Auswertung von Schlafuntersuchungen ausgebildet wurden, sind nicht nur während des Tages, sondern auch während der Nacht aktiv. Das Team wird durch technische Assistenten und einen Physiker, der insbesondere auf Signalanalyse spezialisiert ist, ergänzt.



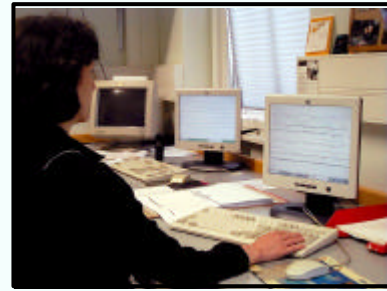
In den letzten 10 Jahren haben mehr als 70 Studenten der Medizin, Psychologie und Biologie eine Diplom- oder Doktorarbeit in der Arbeitsgruppe von Prof. Riemann abgeschlossen.

## Patientenversorgung

Alle Ärzte und Psychologen, die im Schlaflabor arbeiten, nehmen auch an der ambulanten Schlafsprechstunde teil. Die Schlafsprechstunde wurde 1990 eingerichtet und pro Jahr werden etwa 500 Patienten gesehen. Patienten werden in der Regel durch ihren Hausarzt oder durch einen Facharzt in Psychiatrie, Neurologie, HNO oder Innere Medizin überwiesen. Die meisten der Patienten, die in der Schlafsprechstunde vorstellig werden, leiden an chronischen Störungen des Schlafs. Hauptdiagnosen sind Insomnien inklusive des Restless legs-Syndroms und andere neurologisch-psychiatrische Schlafstörungen (z.B. Narkolepsie). Es besteht eine enge Kooperation mit der Abteilung für Pneumologie der Universität (Prof. Dr. Müller-Quernheim, PD Dr. Sorichter), in der auch ein Schlaflabor eingerichtet ist, das sich auf schlafbezogene Atmungsstörungen spezialisiert hat.

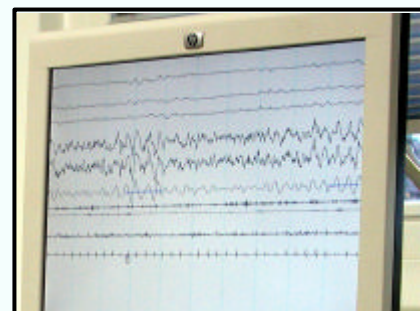
Alle Patienten werden vor der Untersuchung im Schlaflabor in der Schlafsprechstunde untersucht. Für viele Patienten ist eine ausführliche Beratung und Therapieempfehlung im Hinblick auf Pharmako- oder Psychotherapie adäquat, um ihnen zu helfen, ihre Schlafprobleme zu überwinden.

Falls in der Schlafsprechstunde entschieden wird, dass eine Schlafuntersuchung für 2 Nächte sinnvoll ist, bekommen die Patienten innerhalb der nächsten 6 Wochen einen Untersuchungstermin. Neben den Schlafuntersuchungen werden während des stationären Aufenthalts für 2 Tage Laboruntersuchungen, ein EEG und ein EKG und unter Umständen bildgebende Untersuchungen durchgeführt. Ebenso wird eine detaillierte medizinische und psychologische Anamnese und Untersuchung während des zweitägigen Aufenthalts durchgeführt. Etwa 3 bis 5 Tage nach der Untersuchung liegen alle Ergebnisse vor und die Patienten erhalten einen Termin für eine Nachuntersuchung bzw. Nachbesprechung. Im Rahmen der Besprechung werden mit den Patienten die Testergebnisse und die therapeutischen Implikationen diskutiert.



In einigen Fällen werden die Patienten vom Team des Schlaflabors behandelt, aber in jedem Fall wird ein ausführlicher Arztbericht inklusive Dokumentation der polysomnographischen Befunde erstellt, der an den zuweisenden Arzt geht.

Spezielle Expertise verfügt das Team des Schlaflabors auf dem Gebiet der behavioralen Behandlung von Schlafstörungen, insbesondere Insomnien mit kognitiv-behavioralen Techniken. Im Hinblick auf das Restless legs-Syndrom und die Narkolepsie hat die Arbeitsgruppe an verschiedensten Studien teilgenommen. Ein Hauptaugenmerk der Forschung liegt auf Schlafveränderungen bei Patienten mit Depressionen. Die besondere Rolle von antidepressiven Medikamenten als Pharmakotherapie der Insomnie war ebenso ein Arbeitsschwerpunkt in den vergangenen Jahren.



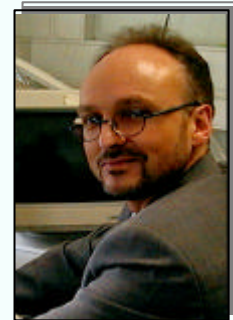
## Team

*Prof. Dr. Dieter Riemann (Leiter)  
Somnologie (DGSM);  
Psychologe und  
Psychotherapeut;  
Mitglied der Medizinischen Fakultät der  
Universität Freiburg*



Prof. Dr. D. Riemann

*PD Dr. Ulrich Voderholzer (Oberarzt)  
Somnologe (DGSM);  
Facharzt für Psychiatrie  
und Psychotherapie*



PD DR. U. Voderholzer

*Dr. Magdolna Hornyak  
Somnologin (DGSM);  
Fachärztin für  
Psychiatrie und  
Psychotherapie*



Dr. M. Hornyak

*Dr. Christine Carl  
Klinische Psychologin  
und Psychotherapeutin*

*Ivonne Burgos  
Ärztin im Praktikum*

*Gerda Deeb  
Stationsleitung*

*Anette Frohn  
Technische Assistentin*

*Dr. Bernd Feige  
Physiker, Spezialist für  
Signalanalyse*

*Bernd Tritschler  
EDV-Manager*



T. Daller

H. Franz

R. v. Lucadou



U. Birkenmeier

W. Weißmüller

A. Frohn

Dr. C. Carl

I. Burgos

G. Deeb

## **Zur Zeit durchgeführte Forschungsprojekte (Auswahl)**

### **Insomnie:**

Neuroendokrinologie und Neuroimmunologie der primären Insomnie  
Eine Multicenter-Studie zur Polysomnographie bei primären Insomnien  
Gaboxadol in der Behandlung der primären Insomnie  
fMRI und der Einschlafprozess bei Insomnien

### **Restless legs-Syndrom:**

Magnesium in der Behandlung des Restless legs-Syndroms  
Pramipexol zur Behandlung von RLS und ADHS  
Das Restless legs-Register

### **Psychiatrische Erkrankungen:**

Schlafauffälligkeit als Prädiktor eines Rückfalls bei Alkoholabhängigkeit  
Schlaf bei Patienten mit Borderline-Störungen und ADHS  
Der Einfluß verschiedener Cholinomimetika auf den Schlaf gesunder Probanden  
Schlaf bei Kindern und Jugendlichen mit Depression

## **(5) Publikationen**

siehe [www.forschdb.verwaltung.uni-freiburg.de/forschung/index.html](http://www.forschdb.verwaltung.uni-freiburg.de/forschung/index.html)

### Bücher aus der Abteilung

Backhaus, J., Riemann, D.: Schlafstörungen bewältigen. Informationen und Anleitung zur Selbsthilfe. PVU Beltz-Verlag, Weinheim, 1996.

Backhaus, J., Riemann, D.: Schlafstörungen. Fortschritte der Psychotherapie Bd. VII. Hogrefe Verlag, Göttingen, 1999.

Dryden, A., Faust, V., Fischer, J., Hajak, G., Künzel, D., Lüpke, N., Riemann, D., Wahle, K.: Schlaf-  
Manual. Berufsverband der Allgemeinärzte Deutschlands - Hausärzteverband - e.V., 2001.

Fischer, J., Mayer, G., Peter, J.H., Riemann, D., Sitter, H.: Nicht-erholsamer Schlaf - Leitlinie „S2“ der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM). Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin-Wien, 2001.

Riemann, D., Voderholzer, U.: Der gestörte Schlaf: Via regia zum Verständnis depressiver Erkrankungen. UNI-MED, Bremen, 2003.

Riemann, D.: Ratgeber Schlafstörungen. Hogrefe, Göttingen, 2004.